

RB28 fährt bald wieder im Regelbetrieb

Viele Jahre haben die Menschen für die Reaktivierung der Bördebahn gekämpft und sie haben ihr Ziel fast erreicht.

PETRA GREBE

ZÜLPICH. Für die Bürger in Euskirchen war der 6. Oktober 1864 ein historischer Tag, denn zum ersten Mal fuhr eine Lokomotive von Euskirchen nach Düren. Viele Menschen sahen zum ersten Mal in ihrem Leben einen Zug. Im Übrigen wurde diese

Strecke sogar noch vor der Bahnstrecke Euskirchen – Köln in Betrieb genommen, die 1875 eingerichtet wurde. Viele Züge sind seitdem zwischen den beiden Kreisstädten hin- und hergefahren, doch mit dem Sommerfahrplan 1983 war erst einmal Schluss: Die Personenbeförderung wurde eingestellt. Die zu-

nehmende Motorisierung und Verlagerung des Verkehrs auf die Straße ließen

1983 war erstmal Schluss

die Fahrgastzahlen immer weiter zurückgehen, die Konsequenz lag in der Einstellung des Bahnver-

kehrs. Doch Dank des Güterverkehrs blieb der Bahnstrecke das Schicksal vieler anderer Strecken erspart – die Gleise wurden nicht abgebaut, sondern für den Güterverkehr genutzt.

Menschen mit Visionen wollten die Einstellung des Personenverkehrs jedoch nicht hinnehmen. Unermüdlich arbeiteten sie daran, dass wieder eine Bahn Fahrgäste zwischen Düren und Euskirchen befördert und damit eine Lücke schließt: Innerhalb der IG Rurtalbahn e.V. wurde am 1. Januar 2000 der Arbeitskreis Bördebahn gegründet. Im Mittelpunkt der Arbeit dieser Gruppe stand die Wiederinbetriebnahme der Gesamtstrecke der Eifel-Bördebahn: Düren - Vettweiss - Zülpich - Euskirchen. Lange haben sie dafür gekämpft, 2006 war es dann soweit, der Bördeexpress nahm seinen



Bald fahren auch wieder während der Woche Züge von Zülpich nach Düren und Euskirchen. Foto: Grebe



Zu bestimmten Gelegenheiten setzt die IG Rurtalbahn historische Schienenbusse ein. Foto: Petra Grebe

Betrieb auf, allerdings nur an einzelnen Sonntagen zwischen Mai und Oktober. Später kamen die Samstage und Feiertage hinzu und der Betrieb wurde auf das gesamte Jahr ausgedehnt. Das Ziel Regelbetrieb hatten die Ehrenamtlichen der IG Rurtalbahn e.V. immer im Blick.

IG Mitglieder sicherten Fahrten ab

Doch es sollte etliche Jahre dauern, in denen sich Mitglieder zu Zugsicherungsbegleitern ausbilden ließen, damit die Bahn fahren konnte. An Jedem Bahnübergang musste gehalten werden,

der Zuständige für die Zugsicherung stieg aus, die Bahn fuhr weiter und nahm hinter dem Bahnübergang die Person wieder auf. Dadurch dauerte die Fahrt auch etwas länger. Ein Fortschritt für die Ehrenamtlichen war das Engagement der Landräte Wolfgang Speltmann (Kreis Düren) und Günter Rosenke (Kreis Euskirchen). Sie übernahmen den Vorsitz im Verein und trieben den Regelbetrieb weiter voran. »Mit der Ausweitung des Fahrtenangebotes an Samstagen und dem Wechsel vom saisonalen Verkehr zu einem ganzjährigen Verkehrsangebot ist ein entscheidender Schritt hin zu einem regelmäßigen

SPNV zwischen den Kreisen Euskirchen und Düren und damit auch in Richtung Aachen vollbracht«, erklärte Landrat Günter Rosenke noch im April 2014. Inzwischen fährt die Bahn an den Wochenenden und Feiertagen im 3-Stunden-Takt zwischen Düren und Euskirchen. Für den Regelbetrieb mussten zahlreiche Bahnübergänge erneuert und gesichert werden. Bahnhöfe wurden instand gesetzt, damit ein reibungsloser Ablauf gewährleistet ist. Im Dezember wird der Vorlaufbetrieb erfolgen und auch in der Woche kann dann die RB 28, wie die Linie heißt, genutzt werden. **Informationen unter www.igurtalbahn.de/**